

# „Es ist alles das letzte Mal“

Der Heidekrug in Ehra schließt im Juli / 23 Jahre war er Teil des Dorflebens

VON DENNIS TESCH

**Ehra** – Vor Kurzem wurde im Ehraer Heidekrug ausgelassen Fasching gefeiert – zum letzten Mal. Denn der letzte Gasthof mit Versammlungsräumen in Ehra schließt in absehbarer Zeit seine Pforten. „Der neue Eigentümer möchte hier keine Gastronomie mehr haben“, berichtet Thomas Spöttle, Betreiber des Heidekruges. „Es sollen wohl Wohnungen oder Büros entstehen.“

Mit dem Landhotel Heidekrug verschwindet ein Pfeiler des Dorflebens: „Hier hat ja alles stattgefunden: vom Vereinstreff bis zur Samtgemeinderatssitzung“, sagt Spöttles Partnerin, Uta Meyer. 23 Jahre lang war der Heidekrug eng mit dem Leben der Ehraer und Lessiener verknüpft. „Von der Taufe bis zur Beerdigung haben wir alles mitgemacht“, sagt Meyer. Die Stammgäste seien betrübt, fügt Spöttle hinzu, der selber nicht allzu glücklich ist. „10 bis 15 Jahre hätte ich das schon noch machen wollen.“

Gastronomie war er auch schon vor seiner Zeit in Ehra, zehn Jahre lang hatte er einen Betrieb in Hannover. Auf den Fahrten in die Heimat Osterburg seien die beiden mit ihren kleinen Kindern auch immer wieder durch Ehra gekommen. „Das alte Haupthaus fiel mir auf“, erinnert sich Spöttle. Schnell ei-



Das markante Haupthaus des Heidekrugs in Ehra hatte es seinem Betreiber schon vor 23 Jahren angetan.

FOTO: TESCH

nigte man sich mit dem Besitzer „'95 haben wir einen Vertrag für fünf Jahre geschlossen“, berichtet Spöttle. „Im Mai '96 haben wir dann eröffnen können.“ Der Besitzer hat den Beiden freie Hand gewährt. „Nach und nach haben wir alles so umgebaut, dass es für uns gepasst hat und die Gäste sich wohlfühlten.“ Die Renovierung erfolgte in viel Eigenleistung. Keine Nebensächlichkeit, wenn

man rund 1200 Quadratmeter zurechtmachen muss. Besonders stolz ist Spöttle auf den großen Biergarten. „Das lag damals alles brach hier“, erklärt er. Aber auch die zehn Hotelzimmer, die drei Clubräume und die Sonnenterrasse gäbe es ohne Meyer und ihn nicht. „Das war viel Arbeit“, sagt der Gastronom. Aber Meyer und Spöttle haben es geschafft. Ganz nebenbei wurde der Heidekrug Teil

des Dorflebens, genauso, wie die beiden Betreiber. „Mit Ehra verbindet uns viel“, sagt Spöttle, der auch mal die Fußballjugend trainierte. „Da kommt man als Kneiper gar nicht drumrum.“ Aber auch, weil die Kinder hier aufwuchsen. Darum suchen Meyer und er auch in der Nähe nach einer anderen Gaststätte, die sie betreiben könnten.

Aber vorerst endet die Arbeit im Heidekrug noch

nicht: „Derzeit macht die Kühlung zicken“, die braucht Spöttle aber noch. „Bis Juli läuft alles wie gehabt“, sagt er. Ein paar geliebte Highlights und Traditionen wie das Faschingsfest können die Ehraer also noch im Heidekrug begehen: „Osterbrunch, Spargelessen und die Theaterreihe im März können wir noch ausrichten“, sagt Spöttle, „aber es ist alles das letzte Mal.“